

Projektwoche St. Moritz

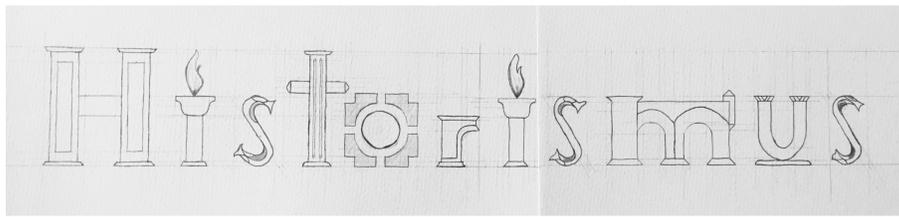
Schreiner/-in EFZ 7a

26. - 30. September 2016



Erfahrungsbericht Historismus

Nachdem wir am Montag Nachmittag mit der Klasse die Lehrwerkstatt besichtigt haben, hat sich unsere Gruppe bereits das erste Mal von der restlichen Klasse getrennt, um eine Kapelle aus dem frühen 20. Jahrhundert zu besichtigen. Dort sahen wir gute Beispiele für den Neoromanismus. Nach getaner Vorarbeit und einigen geknipsten Fotos konnten wir nun getrost zurück zur Herberge um gemeinsam mit der ganzen Klasse das Abendessen zu genießen. Am Dienstag haben wir unsere Fotos ausgewertet, Skizzen gemacht und gegen Mittag das **Grand Hotel des Bains** besichtigt. Dieses **Hotel der Kempinski-Kette** wurde 1864 ganz im Stil des Historismus gebaut und ist seitdem schon dreimal renoviert worden. Die Eingangshalle macht einen Prachtvollen Eindruck und ist ganz der Renaissance nachempfunden. Während das Fumoir und der Weinsaal eine Mischung aus Neobarock und Neoromanismus ist, sind der Spa-Bereich und die Zimmer im Hauptgebäude hingegen eher ein Mix aus Neobarock und Moderne, wobei es immer wieder neoromanische Akzente durch römische Säulen hat. Je weiter man sich von der Eingangshalle entfernt, desto neuer werden die Bauten. Das macht sie aber keineswegs weniger Stilvoll. Eher werden Sie umso eindrücklicher und eleganter. Wir haben auf unseren Ausflügen viel gesehen und eine gute, lehrreiche Zeit gehabt.



Der Ausdruck Historismus bezeichnet in der Stilgeschichte ein von ca. 1850 an verbreitetes und teilweise noch bis vor dem ersten Weltkrieg nachwirkendes Phänomen, bei dem man auf ältere Stilrichtungen zurückgriff und diese teilweise kombinierte. Dieses kombinieren zeichnet den Historismus aus. Man nennt diese Charakteristik Stilpluralismus. Die Kombinationen in einem Gebäude nennt man Eklektizistisch. Auch nach den Weltkriegen wurde teilweise historistisch gebaut, wobei moderne historische Bauten als neohistoristisch bezeichnet werden. Es gibt aber auch viele Bauwerke, die einzelne historische Motive zitieren, sich aber keinem Stil zuordnen lassen. Die meisten Bauten sind aber klar einem Unterstil zuzuordnen. Diese sind unter anderem Neoromanik, Neogotik, Neorenaissance und der Neobarock.

Man kann den Historismus nach Renate Wagner in drei Stilphasen einteilen. Die erste ist von 1770, voll einsetzend 1840-1870, der romantisch



Historismus

Der Ausdruck Historismus bezeichnet in der Stilgeschichte ein von ca. 1850 an verbreitetes und teilweise noch bis vor dem ersten Weltkrieg nachwirkendes Phänomen, bei dem man auf ältere Stilrichtungen zurückgriff und diese teilweise kombinierte. Dieses kombinieren zeichnet den Historismus aus. Man nennt diese Charakteristik Stilpluralismus. Die Kombinationen in einem Gebäude nennt man Eklektizistisch. Auch nach den Weltkriegen wurde teilweise historistisch gebaut, wobei moderne historische Bauten als neohistoristisch bezeichnet werden. Es gibt aber auch viele Bauwerke, die einzelne historische Motive zitieren, sich aber keinem Stil zuordnen lassen.

Die meisten Bauten sind aber klar einem Unterstil zuzuordnen. Diese sind unter anderem Neoromanik, Neogotik, Neorenaissance und der Neobarock.

Man kann den Historismus nach Renate Wagner in drei Stilphasen einteilen. Die erste ist von 1770, voll einsetzend 1840-1870, der romantische Historismus. Meist verwendet wurden in dieser Phase Neogotik und Neorenaissance. Ab 1870-1890 nennt er es den strengen Historismus. Hier wird am meisten nur die Neorenaissance verwendet, denn man wollte einen lehrbaren und objektiv richtigen Stil finden, der sich aus den Formendetails ableitet. Nach 1890 bis zu den Weltkriegen redet Wagner dann vom Spät-Historismus. Hier wird die Orientierung an der Renaissance vom Barock abgelöst. Es wird ist nicht mehr so streng und lässt eher eine freie Interpretation zu.

Antike

Die Ursprünge der europäischen Antike liegen im Dunkeln. Ihre Vorgeschichte ist etwa in der Zeit von ca. 2000 bis ca. 1600 v. Chr. im Mittelhelladikum anzusiedeln. Zu Beginn dieses Zeitabschnitts – teils auch schon im letzten Abschnitt des Frühhelladikums FH III ca. 2200–2000 v. Chr. – wanderten wahrscheinlich indogermanische Stämme, von Norden kommend, in Griechenland ein. Offenbar unter dem Einfluss der minoischen Kultur auf Kreta, der ersten Hochkultur Europas, die ihre Blüte von ca. 1900 bis 1450 v. Chr. hatte, entwickelte sich auf dem Festland aus der Kultur des Mittelhelladikums die mykenische Kultur (ca. 1600 bis 1050/00 v. Chr.). Sie hatte ihren Ausgangspunkt vermutlich in der Argolis und erscheint unvermittelt mit reichen Schachtgräbern ab ca. 1600 v. Chr. Unter anderem übernahm die mykenische Kultur von der minoischen die Schrift. Die auf Kreta (unter anderem) verwendete sogenannte Linear A-Schrift des 17. bis 15. Jahrhunderts v. Chr. wurde zur sog. Linear B-Schrift (15. bis 12. Jahrhundert v. Chr.) weiterentwickelt. Dieser begegnet man auf zahlreichen Tontafeln unter anderem der Paläste in Pylos, Theben, Mykene auf dem griechischen Festland und in den zu jener Zeit mittlerweile mykenisch beherrschten Zentren Kydonia und Knossos auf Kreta. Etwa für den Zeitraum 1200 bis 750 v. Chr. setzt man traditionell das Dunkle Zeitalter an, aus dem vergleichsweise wenig überliefert ist. Zu Beginn dieser Phase wurden viele der Zentren des griechischen Festlands zerstört, womit die Grundlage der Palastkultur unterging. Die mykenische Kultur bestand jedoch noch etwa 150 Jahre weiter, erlebte in einigen Regionen ab Mitte des 12. Jahrhunderts sogar eine gewisse Nachblüte, bevor der Übergang in die sogenannte Protogeometrische Periode (ca. 1050/00–900 v. Chr.) erfolgte. Und so geht es weiter bis 500 n. Chr. Bis ins Römische Reich. Kolosseum, Akropolis

Barock

Ihren stärksten Ausdruck fand die Barockkunst in der Architektur. Alle strengen Ordnungen der Renaissance werden aufgelöst; schwingende, konkave und konvexe Formen, Kuppeln, Säulengruppen, Giebel und Fensterbekrönungen mit reichem ornamentalem Schmuck rufen in dem Betrachter den Eindruck von Kraft und Bewegung hervor und bewirken eine Steigerung aller Wirkungen. Dabei ordnen sich die Einzelformen dem Gesamtkunstwerk unter. Lichteffekte werden genutzt, und auch Malerei, Skulptur und Plastik sind in den architektonischen Rahmen einbezogen. Für den barocken Kirchenbau ist unter anderem eine symbolisch mystifizierende Lichtführung charakteristisch. Die damit angestrebte Wirkung ist eng mit dem Wunsch der Gegenreformation verbunden, die Menschen auch durch bauliche Beeindruckung von der Herrlichkeit Gottes und der katholischen Kirche zu überzeugen.

Hingegen zeigen die englische und die niederländische Baukunst der Zeit strengere Formen.

Renaissance -> Wiedergeburt.

Als Wiedergeburt wird das Wiederaufleben von antiken Wissen angesehen.

Es beschreibt das Ablösen vom mittelalterlichem, geistlich-philosophischem Denken durch eine (neue) Mathematische und Weltverankerte Denkweise.

Das bedeutet für die Architektur: Es wird wieder mehr mit Geometrischen Formen gearbeitet, Symmetrie spielt eine grosse Rolle. Man arbeitet aufgrund von verschollenem römisch/griechischem Wissen und erforscht das ganze Gebiet weiter.

Man redet oft von einem geistigen Erwachen während der Renaissance.

Stilkunde by Jonas

